



rückzogen und Methuen in ihren Hauptpositionen erwarteten. Die Boeren führten den ganzen Tag in vollständiger Sicherheit, während die Engländer in brennender Sonne ohne Bedarf anrichten und wahrscheinlich über zwanzig Prozent Verluste und Verwundete hatten. Alle Offiziere der Marinedivision sind gefüllt, außer zweien; einzelne Garderegimente verloren über die Hälfte ihre Offiziere. Lord Methuen morgen lädt in den Kampf fortgesetzten, bleibt unentrichtet. Große erwartet den Feind auf den Höhen von Bloemfontein.

Hierher muss der Tag den Engländern ungeheure Verluste gebracht haben. Lord Methuen zweigt über dieselben und weicht auch von diesen der Strecke nichts zu berichten, was man erfahrungsgemäß so deutlich darf, daß die Engländer schwer mitgenommen wurden, während die Boeren, wenn sie auch geschwächt waren, weiter zurück zu ziehen, sich gut zu verteidigen und nur verhältnismäßig schwach Eindruck auf Todten und Verwundete hatten.

An welchen Punkten und auf welche Weise im Einzelnen der Kampf sich abgespielt hat, geht leider aus den vorliegenden Telegrammen nicht mit Sicherheit hervor. Nach unserem Privattelegramm hätten die Boeren mit ihrer Hauptarmee jenseits des Modder- und des Rietvelds (von dem südlich gelegenen Hennops trennt) und mit vorgerückten Posten diefeckig festgestellt. Nach dem weiteren Verlauf der Meldung hätten die Reiter sich dann zurückgezogen, d. h. doch über beide Hügel, und das Hauptkommando wäre gar nicht in den Kampf eingetreten. Endlich heißt es, Methuen hätte das Gefecht abgetrieben und sei den Boeren nicht gefolgt, d. h. dieses das Wodderfeld geblichen. Von einem Zug um die Erzwingung des Fluhüberganges, an dem man doch in allerster Linie denken müsse, ist auch nicht die Rede, vielmehr wird ausdrücklich gemeldet, daß es nur einer kleinen englischen Abteilung gelungen sei, den Modder zu überqueren. Was ist aber aus dieser geworden und weshalb zieht sich Crewe bis nach Sydafontein, um nicht Kimberley, zurück, wenn die Hauptstadt Methuens den Fluß nicht zu überqueren vermöchte? Sind die Brücken abgebrochen oder nicht? Wenn ja, weshalb bleibt Crewe nicht in seiner vorzüglichen Position und stellt den Feind weiter am Südufer des Modder? Wenn nein, weshalb unterlässt Crewe die Sperrung und weshalb folgte ihm Methuen nicht auf die nördliche Ufer? Das sind Fragen, die vorläufig noch unbeantwortet bleiben müssen.

Auf keinen Fall kann das Vorconer Kriegsklam von einer durchgreifenden Entscheidung, von einer Niederlage der Boeren reden. Da es dies doch ist, kann es nur bedeuten, die öffentliche Meinung, weniger in England, wo die Wahrheit sich nicht lange verbüllen läßt, als in der Capetowne irregulären und dadurch zu verhindern, daß die Afrikaner sich den Boeren anschließen und an ihrer Erziehung teilnehmen, was das rasche Ende der englischen Hegemonie in Südafrika bedeutet würde. Nach dem Capo hat man sicherlich nur das erste Siegestelegramm von London gelebt, während die der Wahrheit widerkommende Weltung Lord Methuens den Weg dorthin nicht finden will. Nach dem Capo wird man ja erfahren, was in Wirklichkeit vorgegangen ist, aber erst nach und nach durch briefliche und mundliche Berichte. Mittlerweile aber heißt man in London auf den endlichen wirtschaftlichen Sieg.

Wenn übrigens amtlich gemeldet wurde, die gesammelte Streitmacht der Boeren sei geschlagen worden, so ist auch dies falsch. Die „Röhr. Sta.“ erinnert daran, daß die körnige Überleitung nach diesem Theile des westlichen Kriegsschauplatzes eine verblüffend kleine Zahl Oranjer — sie mag also in Allem höchstens 10 000 Mann betragen — unter dem Befehl des Transvaalers P. A. Cronje, desselben Generals, der Jamison bei Krugersdorp gefangen nahm, abgewichen hatte, um sich die Damantstadt Kimberley und Majolings zu befreien. Ein Abteilung dieser Oranjer, in der Größe von 3500 Schäben, war es, die dem von der Oranjerestation herauströmenden Entzapperei unter Lord Methuen, das mindestens 5000 Kämpfer zählt, entgegentrat. Nachdem General Methuen diese kleine Schaar zunächst bei Belmont, dann bei Graafskop und vermutlich auch bei Honeyfont-Kloof unter schweren eigenen Verlusten zurückgedrängt hatte, konnte kaum erwartet werden, daß sie bei Modder River nochmals den Kampf annehmen würde; wenn die Boeren es aber thaten, so gäbe es nur, weil Crewe zwischen die vor Kimberley liegenden Truppen zum großen Theil herangezogen und dadurch eine solche Verstärkung erhalten hätte, daß Lord Methuen die ihn am Modder River gegenüberstehenden Boeren auf 8000 Mann schätzt. Somit ist dieser neue „Sieg“ Lord Methuens zwar eine bemerkenswerte, wenn auch, wie es scheint, außerordentlich thuer erlangte Waffenstat und dient dazu beitragen, Kimberley und vielleicht auch Majolings aus der Einschließung zu befreien; ob er aber Folgen haben wird, die die Entwicklung des Kriegsschauplatzes in erkennbarer Weise zu Gunsten der Engländer beeinflussen können, darf vorläufig aus guten Gründen beweisst werden.

### Wird Lord Methuen auf Bloemfontein vorrücken?

Über den Auftrag, den General Methuen mit seinem Marsch nach Norden zu erfüllen hat, berichtet nach wie vor Unzertrennlichkeit; man weiß jedoch kaum schlüsseln in der Annahme, daß er lediglich darin besteht, die in Kimberley und Graafskop eingeschlossenen Abteilungen zu entsetzen. Bei dem Befehl legte er sich vom Lager am Orangefluss unter Ausnützung des Geprägs in Kimberley in Bewegung und er füllt jetzt seinen Auftrag, soweit er sich auf Kimberley bezieht, in der That erfüllt zu haben, denn er steht nur noch 35 km von Kimberley entfernt. Von Modder River aus liegt dem General Methuen nun freiheitlich die Straße nach Osten über Tafelbaud nach Bloemfontein, der Hauptstadt des Oranjerates, offen, aber die Entfernung von dort bis Bloemfontein beträgt in der Luftlinie etwa 160 km. In einem solchen Marsch durch Freiland — eine Eisenbahn steht hier nicht zur Verfügung — müßte über eine lange Lappentragte bereist und gesucht und ein gewaltiger Troch mitzuführen werden. Abgesehen aber davon, daß die Stelle dazu, in welcher Methuen nicht in der Lage ist, seine Marschkolonne genügend zu deuten, mehr ist ihm an Cavalerie mangelt. Die Erbärgungen aber, da er mit den Drancen, von denen die Engländer kaum erschöpften Wasserstand erwartet hatten, bei Belmont, Graafskop und vor Allem am Modder River gemacht hat, dürften ihn kaum erlaubt haben, ein solch gefährliches Unternehmen zu wagen. Letzteres muß abgeworfen werden, ob die Schlacht am Norderfluss in der That eine Entscheidung gebracht hat, die zur Erzwingung so weit anholter Möglichkeiten berechtigt. Die bis jetzt vorliegenden Berichte lassen einen solchen Schluß noch nicht zu.

### Rodsmith all right?

Über Rodsmith und die Vorgänge in Natal ist seit Sonntag nichts mehr zu erfahren, und doch fehlen die Actionen der beiden Gegner nicht völlig auf. Waller meldete gestern: „In Ladysmith alles wohl!“ aber in Louvoor habe ich gestern nicht mehr gehört, daß die Stadt der Boeren in die Hände fallen werde, bevor die englischen Erfolztruppen eintreffen. Die Panzeräste der Boeren reichen bis 200 m an die der Engländer heran und es soll breiter Wangel an Triestwasser herrschen. Ferner wird nach Privatquellen berichtet, daß die Boeren ihre frühere Taktik wieder beginnen, indem sie sich überall in der Front zurückziehen und mit den blanken den Feind bedrohen. Die Verbindung mit Rodsmith sei noch nicht hergestellt und die Überquerung des Tugela-Flusses durch die englische Infanterie immer noch nicht ausführbar. Dennoch entsenden sich die Dinge in Natal auch nach dem Eintreffen des Oberbefehlshabers Waller langsam, als man in England erwartete, und demgemäß in die Stimmung in London nicht eben rosig. Man fragt sich, ob die geplante Vereinigung der Brigaden Holkham und Barton bei Freiheit vielleicht mißliefelt sei oder ob die Boeren aus Neus dem Weg nach Durban geflohen wären. Im Allgemeinen aber beharrt man bei der Meinung, daß jene beiden Brigaden, die man als die Vorhut des unter General Grey stehenden Kreis betrachtet, auf Galopp vorbringen, um hier den zurückziehenden Boeren den Weg über den Zugela zu verlegen, doch gäbe man die Möglichkeit ja, daß bei diesem Wettkampf zwischen Menschen- und Pferdeleben — an letzteren seien bekanntlich die Engländer einschließlich Wangel, während die Boeren alle beritten sind — die Boeren leicht Sieger bleiben könnten. Die nächsten Tage werden vermutlich darüber Gewissheit bringen.

### Schindel-Werbeschau.

Wie leben in einem Münchner Blatt: „In einigen deutschen und österreichischen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, in München bestünde ein internationales Werbeschau für Transvaal. Da eine vorläufige Werbegaulei strafrechtlich verboten ist und deshalb die Nachricht unglaublich erschien, wandte sich der Verein „Dr. Stein“ an den Transvaal-Staatssekretär Dr. Seydel in Brüssel, worauf dieser in einem Schreiben die Bitte ausprägte, möglichst befammt zu geben, daß jene Nachricht auf Erfahrung beruhe und daß er daher alle an ihm gelangenden Gefüge um Aufnahme in das Transvaal-Herz abschlägig bescheiden müsse, da „die Regierung der Südafrikanischen Republik seinem Engagement in Europa eingeht oder Truppen wird“. Der Verein „Dr. Stein“ glaubt guten Grund zu der Annahme zu haben, daß die Nachricht über das internationale Werbeschau in München von einem Schwindler herstellt, der in ähnlicher Weise in England und Südafrika auf die Abenteuerlust spezialisiert. Die Recherche darüber sind im Gange.“

### Englische Kriegshumanität.

Der Deutschen Wochenzeitung in den Niederlanden entnehmen wir folgendes:

„Dass die englischen Panzerreiter Verbündete und Gefangene niedergeschossen haben, wird von allen Thei-

uren am Felde, die erst im letzten Augenblick geflüchtet sind, bestätigt. Der Deutsche Frei Goldmann erzählt:

„Der Anfall der Lanciers gehabt ist plötzlich, daß wir keine Zeit mehr hatten, zu feuern. Mein Bruder und ich liegen zusammen, daß er lediglich darin besteht, die in Kimberley und Graafskop eingeschlossenen Abteilungen zu entsetzen. Bei dem Befehl legte er sich vom Lager am Orangefluss unter Ausnützung des Geprägs in Kimberley in Bewegung und er füllt jetzt seinen Auftrag, soweit er sich auf Kimberley bezieht, zu haben, denn er steht nur noch 35 km von Kimberley entfernt. Von Modder River aus liegt dem General Methuen nun freiheitlich die Straße nach Osten über Tafelbaud nach Bloemfontein, der Hauptstadt des Oranjerates, offen, aber die Entfernung von dort bis Bloemfontein beträgt in der Luftlinie etwa 160 km. In einem solchen Marsch durch Freiland — eine Eisenbahn steht hier nicht zur Verfügung — müßte über eine lange Lappentragte bereist und gesucht und ein gewaltiger Troch mitzuführen werden. Abgesehen aber davon, daß die Stelle dazu, in welcher Methuen nicht in der Lage ist, seine Marschkolonne genügend zu deuten, mehr ist ihm an Cavalerie mangelt. Die Erbärgungen aber, da er mit den Drancen, von denen die Engländer kaum erschöpften Wasserstand erwartet hatten, bei Belmont, Graafskop und vor Allem am Modder River gemacht hat, dürften ihn kaum erlaubt haben, ein solch gefährliches Unternehmen zu wagen. Letzteres muß abgeworfen werden, ob die Schlacht am Norderfluss in der That eine Entscheidung gebracht hat, die zur Erzwingung so weit anholter Möglichkeiten berechtigt. Die bis jetzt vorliegenden Berichte lassen einen solchen Schluß noch nicht zu.“

Diese Erzählung steht sich völlig mit dem diebstähnlichen Behauptung des Corps d' Armée des General Methuen auf.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.

Die Erzählung ist sehr interessant, doch es ist kein einziger Mensch, der sie glaubt.





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 610, Donnerstag, 30. November 1899. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

\* Leipzig, 30. November. Die Königl. Kreisbaumeisterfamilie gibt bekannt, daß in der am 18. October d. J. in Gegenwart des als Wahlgebißin angesehenen Herren Hofrat Professor Dr. Water und Dr. med. Julius Dierck von hier vorgenommenen Wahl Herr Dr. med. Max Geiß in Leipzig-Plagwitz mit 227 von 228 abgegebenen gültigen Stimmen als außerordentlich ärztliches Mitglied des Landes-medical-collegiums und Herr Dr. med. Dippe in Leipzig mit 223 von 228 abgegebenen gültigen Stimmen als Stellvertreter des vorgenannten außerordentlichen ärztlichen Mitgliedes auf die nächsten fünf Jahre wiedergewählt worden sind, und daß dieselben diese Wiederwahl angenommen haben.

- Leipzig, 30. November. Nach einer an das Königliche Ministerium des Innern im diplomatischen Wege gelangten Mitteilung bat der kaiserliche Generalconsul in Amsterdam berichtet, daß in letzter Zeit zahlreiche Fälle zu seiner Kenntnis gelangt seien, in denen deutsche Behörden Begutachtungs-, Auswanderungs- und Militär-papiere nicht durch seine Vermittelung, sondern unmittelbar den darum nachdringenden Personen zugefertigt werden. Dies habe zur Folge gezeigt, daß seitens der niederländischen Behörden an der Abhandlung nur die deutschen Papiere der in Rente befinden Art getestet zu lassen, die ihnen unmittelbar durch das kaiserliche Generalconsulat zugefertigt werden, nicht mehr wie früher unbedingt festgestellt werden werde. In einem Empfehlungsbogen habe sogar festgestellt werden können, daß ein Deputierter aus Frankreich nicht für ihn ausgestellte Papiere bei dem Auswanderungsamt noch als Gültig angenommen worden sei. Demgegenüber wird das Ministerium nochmal darauf hin, daß Legitimationspapiere für das Auslande anfängliche Personen zum Zwecke der Vermittelung der Auswanderung im diplomatischen Wege bei dem Ministerium des Innern eingezogen sind.

id. Leipzig, 30. November. Nachdem die Stadtverordneten in ihrer Sitzung vom 18. October d. J. den Rath erlaucht hatten, gemeinsam mit ihnen an das Königl. Justizministerium und an die beiden Ständekammern eine Petition zu richten, worin gebeten wird, die Einheitlichkeit des Amtsgerichts wenigstens für die freilebige Gerichtsbarkeit aufrecht zu erhalten, hatte der Rath in einem Schreiben vom 7. November d. J. die Stadtverordneten um Abgabe einer dementsprechenden Urkündigung in dieser Angelegenheit erlaucht. Vom Ratselftung angeschlossen sind nunmehr dem Collegium folgende Anträge zur Annahme empfohlen: 1) Die Frage, ob dem Stadtverordneten-Collegium gegen die in Aussicht genommene Theilung des bisherigen Amtsgerichtsbezirks Beurteilung zugeschenkt werden darf; 2) zu erläutern, daß man bedarf Bezeichnung des im biesigen Amtsgericht bestehenden Raumangels eine Unterbringung der gesammten freiwilligen Gerichtsbarkeit in einem besonderen Gebäude in möglichster Nähe des jetzigen Amtsgerichtsgebäudes oder, wenn dies nicht möglich, in mehreren besondern Gebäuden empfehle; 3) den Rath zu erinnern, daß neben der Stadtgemeinde an das Königliche Justizministerium und die beiden Ständekammern im Sinn der vorstehenden Anträge zu petitionieren.

- Leipzig, 30. November. Das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat den ersten Abteilungen am Pathologischen Institut der Universität, Herrn Professor Dr. Kestel, beauftragt, die von dem verstorbenen Herrn Dr. Medizinrat Professor Dr. Franz Hofmann wurde interimsistisch mit der Leitung des Pathologischen Instituts, dessen Director bekanntlich Professor Dr. Birch-Hirschfeld war, betraut.

-m. Leipzig, 30. November. Die gestern Abend in der Alberthalle in Aussichtsetzung von weit über 2000 Besuchern abgehaltene allgemeine Versammlung des Deutschen Flottenvereins gestaltete sich zu einer begrenzten Kundgebung zu Gunsten der deutschen Macht zur See und fand in ihrem Verlaufe, über den wir eingehend berichten werden, offizielle freudige Zustimmung zu den Bestrebungen des Deutschen Flottenvereins erschienen. Das Kaiser-Wilhelm II. wurde folgendes Telegramm abgefangen:

"Eure Kaiserliche und Königliche Majestät werden von den gut ersten Abgeordneten über 2000 Männer aller Stände den unterdrückten und freudigen Ton für den maroden Krieg in Spanien überzeugt entgegennimmt. Dieselben geloben, daß sie in unermüdlichem Vertrauen zu Eurer Majestät mit ausschneidendem Beifall die Meinung ausspielen, daß die so dringend notwendige Verbesserung der deutschen Kriegsmarine einsetzen werden."

An König Albert:

Eure Kaiserliche Majestät erlaubt sich die vor der heiligen Versammlung des Deutschen Flottenvereins einberufenen Verhandlungen von über 2000 Delegierten für die wohl und immer bereit Verbreitung aller Bestrebungen auf Schaffung einer starken deutschen Kriegsmarine unterdrückt und ohne Aufschub zu bringen."

An den deutschen Reichstag zu Händen des Präsidenten Graf Ballhausen ging folgendes Schreiben ab:

„Über 2000 Männer aller Stände, vom Deutschen Flottenverein zusammenberufen, geben dem Künige und dem deutschen Reichstag ungefähr einstimmig das in Städte und Lande entsprechende Recht, das im Staate ist, die ganze Deutsche Macht zu bedenken, was möglichst handfest und die Ausübung ihrer höheren Schultheit zu bestimmen und welche moralische, wirtschaftliche und politische Hilfebrüder, in die Selbstständigkeit eines nationalen Deutschen im Kreise der großen Völker im Dienste einer vorzüglichen Weltpolitik, einer Weltwirtschaftspolitik und welches zu unternehmen.“

R. Leipzig, 30. November. Am heutigen Vormittag fand auf dem Gartenauplatz in Wölkau die Vereidigung der vierjährigen Recruten des 106. Infanterie-Regiments statt.

- Leipzig, 30. November. Auf dem Übergabebahnhof der Dresdner Bahn wurde gestern ein 31jähriger Rangierer beim Aufladen des Schlussgangs eines netzartig zusammengesetzten Zuges umgekippt, dabei von einem Rad erfaßt und schwer an den Oberhofstiel verlegt, so daß sich seine Unterbringung im Krankenhaus notwendig machte.

- Gestern Abend kam auf der Frankfurter Brücke ein 10jähriger Sohn aus Döbeln, der dort mit einem kleinen Handwagen hielt, dadurch zu Schaden, daß sein Wagen von einem vorüberfahrenden Postfahrer umgekippt wurde und er unter seinem Wagen zu liegen kam.

Der Knabe trug Verletzungen an den Hüften davon. - In der Rößstraße fiel gestern Vormittag einem Gehirnträger eine schwere Kiste beim Abladen auf den rechten Unterarm, wobei der Gehirnträger vom Wagen verdrückt und ein Wadenbein brach. Er wurde mittels Trophäe in seine Wohnung gebracht.

- Verkäufer wurde ein 24 Jahre alter Schneider aus Teplice in Böhmen, der einen Winterüberzieher zur Reparatur erhalten, aber schlecht durch Verfall zu Gebrauch gemacht hatte. - Gehoblen wurde aus dem Hofraume eines Grundstücks in der Kohlstraße eine zum Anstreichen eingerichtete Speiseküche mit einem Ofen. - Zwei von den Amtsherrn Dresden und Bautzen wegen Diebstahl beschriebene verfolgte Personen, ein Schneider aus Dresden und eine Schauspielerin aus Berlin, wurden heute Morgen in dieser Stadt durch die Polizei ermittelt und festgenommen.

- Döbeln, 29. November. Am Montag fand in Döbeln die Stadtverordneten-Ergänzungswahl statt. Von 1189 stimmberechtigten Bürgern wählten 630. Zum ersten Male seit einer Reihe von Jahren ging die Sitz des Sachsenvereins nicht glatt durch. Gewählt wurde Beigeleiterlehrer August Koch, Kaufmann Clemens, Kaufmann Throner, Bankdirektor Ullmann, Bürgermeister Tütsch, Fabrikant Sauer, Richteramt Roth, Maschinentechniker Friedeck, Apotheker Schmid, Fabrikant Engelsmaier. - Im Damsgärtner zu Wittenberg kam gestern Nachmittag der Wahlgemeindeteil des Schwangers der im Betrieb befindlichen Dammschiffahrt zu Höhe, wurde mit herumgeschleudert und sofort getötet. Der Verunglückte war 35 Jahre alt und verheiratet.

- Döbeln, 29. November. Gestern folgte unter großer Theatralischer Herr Bürgermeister-Oberlehrer Adolf Wagner sein 40jähriges Amtsjubiläum. - Tödtling verunglückt ist gestern Nachmittag der 38 Jahre alte Waisenkind Käthe im Damsgärtner von Ernst Semmel in Wittenberg. Er kam während des Vertriebes der Dampfmaschine ins Schwangrad, wurde mit herumgeschleudert und war auf der Stelle tot.

- Döbeln, 28. November. Im Martinii bei Oschatz brannte es am Montag Abend abermals. Die Scheune des Lehmann'schen Gutes wurde eingefärbt, und so wiederum Sturm herrschte, so brannte auch das Ischener'sche Wohnhaus zum Theil nieder. Obwohl dieser Stand, der sehr gesorgsam und einen gefährlichen Funkenregen gegen den Himmel sandte, gelöscht werden konnte, löste von Oschatz herüber die Sternenglöde, "Pfeifer habt brennen", was der Schredensel, der von Mund zu Mund ging. Vielleicht sagten die Flammen bereits Ischendorf aus der Tiefen und dem Wohlwollen der Herrn Gutsbesitzer und gebürtigen Brüdermagnaten, Haimo Schröder Oschatz. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und griff das Feuer erfolgreich an, so daß es auf seinen Herd bekrachte blieb. Gleich bei Entzündung des Brandes flüchtete ein Mann eines 5 Meter hoch vom Dach und verletzte sich dabei so erheblich, daß er im Geschloste vom Pfeifer gerettet werden mußte.

- Grimma, 28. November. Von einem schweren Unfall ist die Familie des Eisenhofs Sch. betroffen worden. Nachdem Sch. heute Morgen sich zu seiner Arbeitsstätte begeben hatte, hat sich seine Frau, die Wohlmutter war, in einem plötzlich aufgetretenen Feuerball aus der Wohnung entfernt.

Die Frau ist hierbei auf unvorstellbare Weise in den Mähzgraben geraten, in welchem sie leider ihren Tod gefunden hat. Der Leichnam der Unglücksfrau ist kurze Zeit darauf aufgefunden und in die Totenkammer übergezogen worden. Der Todesfall ist um so beklagenswerther, als die Familienehrenhaube sehr gute getroffen sind.

\* Reichenbach, 29. November. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden gewählt der bürgerliche Notar Herr Melchiorius Ferdinand Heinrich Braun mit 607, Schuhmacherhändler Fr. J. Burghold mit 498, Tischlermeister Robert Hartmann mit 479, Fabrikant Roth, Seifert mit 448 und Kaufmann Franz Schmid mit 434 Stimmen als Abgeordnete und Landtagsabgeordnete. Müller mit 544, Schuhmacherhändler Wilhelm Krause mit 482 und Kaufmann Joh. C. P. Seifert mit 449 Stimmen. An der Wahl beteiligten sich von 1781 wahlberechtigten Bürgern 945, also ca. 55 Proz. fast genauso viel wie im Vorjahr. Väter sind aber diesmal der Sozialistische und Beamten-Verein insofern unterlegen, als die Arbeiterspartei bei einer neuen Wahl College gewonnen hat und jetzt fünf Sitze.

- Reichenbach, 29. November. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden gewählt der bürgerliche Notar Herr Melchiorius Ferdinand Heinrich Braun mit 607, Schuhmacherhändler Fr. J. Burghold mit 498, Tischlermeister Robert Hartmann mit 479, Fabrikant Roth, Seifert mit 448 und Kaufmann Franz Schmid mit 434 Stimmen als Abgeordnete und Landtagsabgeordnete. Müller mit 544, Schuhmacherhändler Wilhelm Krause mit 482 und Kaufmann Joh. C. P. Seifert mit 449 Stimmen. An der Wahl beteiligten sich von 1781 wahlberechtigten Bürgern 945, also ca. 55 Proz. fast genauso viel wie im Vorjahr. Väter sind aber diesmal der Sozialistische und Beamten-Verein insofern unterlegen, als die Arbeiterspartei bei einer neuen Wahl College gewonnen hat und jetzt fünf Sitze.

- Plauen 1. O. 28. November. Im frühen Vormittags wurden mehrere Parteigruppen zur Nachtzeit verspielt. Bereits vor Brosecker Erbgruppe flog schon im vorigen Jahre vorwärts, daß die nächsten Erdbeben im Vogtland sich im Winterhalbjahr wiederholen würden. - In dem früher Heinrichsstadt, jetzt der Stadtgebundenen Hause an der Marktstraße, in welchem sich die Sparcasse befindet, ist ein Brunnen vorhanden, der eine eigene Bestimmung gehabt zu haben scheint. Er liegt in einem finsternen Raum, in einem 8 Meter tief und vor 4-5 Meter Wasserstand. Der Raum kann nie erhellt werden, dazu gebaut worden, im Halle der Gefahr in ihm das vorhandene Geld in Sicherheit, also zur Zeit der napoleonischen Niederlage, gebaut worden. Das Haus ist wohl das begehrteste unserer Stadt. Bis vor einigen Jahren ein bisher Schloßmeister eines der vorhandenen Festungsräume herzustellen, fand es, daß das Güter nicht aus Eisen, sondern aus Stahl bestand.

- Weissenberg, 29. November. Der Raum der Schule in Weissenberg Hermann-Döring am Wallitz, welcher vor einiger Zeit aus dem elterlichen Hause entfernt wurde, wurde dieser Tage in den Räumlichkeiten des Schülern von Lamb einzumeldenden Mädchen erlangt aufzuhören.

\* Reichenbach, 30. November. Die Königin in besuchte gestern in den zeitigen Hochzeitstagen die unter ihrer Protection stehende Volkshilfliche Ausstellung für Haus und Heim. In ihrer Begrüßung befand sich die Hofzamele Giulstein v. Berries und Herr Oberhofstiel v. Molossi. Die hohe Dame wurde von den Schülern St. Anna und Dr. Bierer und Herrn Paten, nämlich Rudolf Schmidt ehrenvoll begrüßt und durch die Ausstellung geführt. Die Königin entnahm zunächst die Ausstellung eines Kindes Anneliese und befahl die Rücknahme der Ausstellungsdienststelle, der Kinder aus der Ausstellung zu gehen, sofern sie nicht ausreichend waren.

- Weissenberg, 29. November. Der Raum der Schule in Weissenberg Hermann-Döring am Wallitz, welcher vor einiger Zeit aus dem elterlichen Hause entfernt wurde, wurde dieser Tage in den Räumlichkeiten des Schülern von Lamb einzumeldenden Mädchen erlangt aufzuhören.

\* Reichenbach, 30. November. Die Königin in besuchte gestern in den zeitigen Hochzeitstagen die unter ihrer Protection stehende Volkshilfliche Ausstellung für Haus und Heim. In ihrer Begrüßung befand sich die Hofzamele Giulstein v. Berries und Herr Oberhofstiel v. Molossi. Die hohe Dame wurde von den Schülern St. Anna und Dr. Bierer und Herrn Paten, nämlich Rudolf Schmidt ehrenvoll begrüßt und durch die Ausstellung geführt. Die Königin entnahm zunächst die Ausstellung eines Kindes Anneliese und befahl die Rücknahme der Ausstellungsdienststelle, der Kinder aus der Ausstellung zu gehen, sofern sie nicht ausreichend waren.

- Reichenbach, 30. November. Die Königin in besuchte gestern in den zeitigen Hochzeitstagen die unter ihrer Protection stehende Volkshilfliche Ausstellung für Haus und Heim.

dem die Königin sodann das Bild durch Einnahme einer weiteren Anzahl Post wiederholte auf die Probe gestellt hatte, taufte sie im Hauptsaal dem bürgerlichen Hofstaat aus Geisseln im Erzgebirge, eine Anzahl gewöhnlicher Spielwaren ab und entnahm der Posttafelkarte von Warg. Freiliche mehrere kostbare Puppen. Bei ihrem ganzen Rundgang hatte die Königin eine beträchtliche Anzahl von Einflüssen gemacht. - Erfreulicher Weise bestellte sich das Befinden des Prinzen Friedrich August von Tag zu Tag. Gestern Morgen um drei Uhr früh waren Prinzen das Trossenbergerpalais zu der gewohnten Ausfahrt verliehen, begleitet Prinz Friedrich August seine drei Söhne bis an die Equipe.

- Dresden, 30. November. Die conservativen Abgeordneten Wolf-Sauveterre und Großmann-Blau aus Dresden sind durch andauernde Krankheit noch immer verhindert, an den Arbeiten der zweiten Kammer-Theil zu nehmen. Dennoch rütteten Rüttungen auf die Beischriften des Alters des conservativen Dr. Adlerman, sich von den Raumverschwendungen zu befreien.

- Dresden, 29. November. Am Montag fand in Döbeln die Stadtverordneten-Ergänzungswahl statt. Von 1189 stimmberechtigten Bürgern wählten 630. Zum ersten Mal seit einer Reihe von Jahren ging die Sitz des Sachsenvereins nicht glatt durch.

Während die Königin in Besuch der Wissenschaftsvereinigung "Wartburg" empfing, bestellte der Sachsenverein eine Abstimmung der übrigen Sachsenvereinsmitglieder am 2. November mit Dr. Bahn einen Bericht abholen, wann sie eine Versammlung für die zweite Kammer-Theil zu nehmen. Dennoch rütteten Rüttungen auf die Beischriften des Alters des conservativen Dr. Adlerman, sich von den Raumverschwendungen zu befreien.

- Dresden, 29. November. Zur Eröffnung der Kanalvorlage beruft der Nationalliberale Deutsche Reichsverein am Freitag Abend 8 Uhr in weitem Saale des Dreiflügeligen eine öffentliche Versammlung ein. Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage für das sächsische Elsass und seinen Einfluß auf das norddeutsche Canalnet vertritt die Versammlung einen so ansehnlichen Verlust, daß zwei so erfahrene Sachverständige, wie der Herr Major a. D. Kuss, und Senator Gustav Wohlbrech-Hannover, Deputierte zugleich als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, der Versammlung übernommen haben.

- Dresden, 29. November. Zur Eröffnung der Kanalvorlage beruft der Nationalliberale Deutsche Reichsverein am Freitag Abend 8 Uhr in weitem Saale des Dreiflügeligen eine öffentliche Versammlung ein. Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage für das sächsische Elsass und seinen Einfluß auf das norddeutsche Canalnet vertritt die Versammlung einen so ansehnlichen Verlust, daß zwei so erfahrene Sachverständige, wie der Herr Major a. D. Kuss, und Senator Gustav Wohlbrech-Hannover, Deputierte zugleich als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, der Versammlung übernommen haben.

- Dresden, 29. November. Zur Eröffnung der Kanalvorlage beruft der Nationalliberale Deutsche Reichsverein am Freitag Abend 8 Uhr in weitem Saale des Dreiflügeligen eine öffentliche Versammlung ein. Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage für das sächsische Elsass und seinen Einfluß auf das norddeutsche Canalnet vertritt die Versammlung einen so ansehnlichen Verlust, daß zwei so erfahrene Sachverständige, wie der Herr Major a. D. Kuss, und Senator Gustav Wohlbrech-Hannover, Deputierte zugleich als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, der Versammlung übernommen haben.

- Dresden, 29. November. Zur Eröffnung der Kanalvorlage beruft der Nationalliberale Deutsche Reichsverein am Freitag Abend 8 Uhr in weitem Saale des Dreiflügeligen eine öffentliche Versammlung ein. Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage für das sächsische Elsass und seinen Einfluß auf das norddeutsche Canalnet vertritt die Versammlung einen so ansehnlichen Verlust, daß zwei so erfahrene Sachverständige, wie der Herr Major a. D. Kuss, und Senator Gustav Wohlbrech-Hannover, Deputierte zugleich als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, der Versammlung übernommen haben.

- Dresden, 29. November. Zur Eröffnung der Kanalvorlage beruft der Nationalliberale Deutsche Reichsverein am Freitag Abend 8 Uhr in weitem Saale des Dreiflügeligen eine öffentliche Versammlung ein. Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage für das sächsische Elsass und seinen Einfluß auf das norddeutsche Canalnet vertritt die Versammlung einen so ansehnlichen Verlust, daß zwei so erfahrene Sachverständige, wie der Herr Major a. D. Kuss, und Senator Gustav Wohlbrech-Hannover, Deputierte zugleich als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, der Versammlung übernommen haben.

- Dresden, 29. November. Zur Eröffnung der Kanalvorlage beruft der Nationalliberale Deutsche Reichsverein am Freitag Abend 8 Uhr in weitem Saale des Dreiflügeligen eine öffentliche Versammlung ein. Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage für das sächsische Elsass und seinen Einfluß auf das norddeutsche Canalnet vertritt die Versammlung einen so ansehnlichen Verlust, daß zwei so erfahrene Sachverständige, wie der Herr Major a. D. Kuss, und Senator Gustav Wohlbrech-Hannover, Deputierte zugleich als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, der Versammlung übernommen haben.

- Dresden, 29. November. Zur Eröffnung der Kanalvorlage beruft der Nationalliberale Deutsche Reichsverein am Freitag Abend 8 Uhr in weitem Saale des Dreiflügeligen eine öffentliche Versammlung ein. Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage für das sächsische Elsass und seinen Einfluß auf das norddeutsche Canalnet vertritt die Versammlung einen so ansehnlichen Verlust, daß zwei so erfahrene Sachverständige, wie der Herr Major a. D. Kuss, und Senator Gustav Wohlbrech-Hannover, Deputierte zugleich als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, der Versammlung übernommen haben.

- Dresden, 29. November. Zur Eröffnung der Kanalvorlage beruft der Nationalliberale Deutsche Reichsverein am Freitag Abend 8 Uhr in weitem Saale des Dreiflügeligen eine öffentliche Versammlung ein. Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage für das sächsische Elsass und seinen Einfluß auf das norddeutsche Canalnet vertritt die Versammlung einen so ansehnlichen Verlust, daß zwei so erfahrene Sachverständige, wie der Herr Major a. D. Kuss, und Senator Gustav Wohlbrech-Hannover, Deputierte zugleich als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, der Versammlung übernommen haben.

- Dresden, 29. November. Zur Eröffnung der Kanalvorlage beruft der Nationalliberale Deutsche Reichsverein am Freitag Abend 8 Uhr in weitem Saale des Dreiflügeligen eine öffentliche Versammlung ein. Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage für das sächsische Elsass und seinen Einfluß auf das norddeutsche Canalnet vertritt die Versammlung einen so ansehnlichen Verlust, daß zwei so erfahrene Sachverständige, wie der Herr Major a. D. Kuss, und Senator Gustav Wohlbrech-Hannover, Deputierte zugleich als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, der Versammlung übernommen haben.

- Dresden, 29. November. Zur Eröffnung der Kanalvorlage beruft der Nationalliberale Deutsche Reichsverein am Freitag Abend 8 Uhr in weitem Saale des Dreiflügeligen eine öffentliche Versammlung ein. Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage für das sächsische Elsass und seinen Einfluß auf das norddeutsche Canalnet vertritt die Versammlung einen so ansehnlichen Verlust, daß zwei so erfahrene Sachverständige, wie der Herr Major a. D. Kuss, und Senator Gustav Wohlbrech-Hannover, Deputierte zugleich als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, der Versammlung übernommen haben.

- Dresden, 29. November. Zur Eröffnung der Kanalvorlage beruft der Nationalliberale Deutsche Reichsverein am Freitag Abend 8 Uhr in weitem Sa

# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Berantwortlicher Redakteur C. G. Rau in Leipzig. — In Beiratung: Georg Hille in Leipzig.

## Vermischtes.

**H. Leipzig.** 20. November. Die Handelskammer hat in ihrer letzten Gesammtversammlung gegenüber dem Vorholde des Handelskammer zu Lübeck a. d. 2. auf Zusammensetzung der Rückzahlungssterne mit denen der Handelskammer eine Erneuerung bei auslösbarer Schuldsicherungen die aus nachstehender Resolution erachtliche Stellung eingenommen: „Die Handelskammer anerkenn die Schwierigkeiten, welche Inhabern auslösbarer Wertpapiere eine jühere Kontrolle der Auslösung bereitet. Sie erklärt die Bezeichnung dieser Schwierigkeiten für wünschenswert, eracht jedoch den Vorholde des Handelskammer zu Lübeck a. d. 2. auf Zusammensetzung der Rückzahlungssterne mit denen der Handelskammer eine Erneuerung für zu weit gehend und höchstlich auch für nicht ungelöschlich anzusehen, als dadurch die Rückzahlungen dieser Wertpapiere nicht unbedenklich einzuschätzen werden.“

Dagegen hält die Kammer in Anlehnung an den Auschlußbesluß des Deutschen Handelskongresses vom 18. Februar 1888 den Wunsch nach regelmäßiger Veröffentlichung von Reaktionen für gerechtfertigt. Sie befürwortet dennoch, daß den Schuldnern dieser Wertpapiere, das im Interesse der Allgemeinheit zu wünschen ist, den Beweisen und Zulassungsdokumenten aber, welche die Ausgabe dieser Wertpapiere zu gewähren und über ihre Erfüllung im Verhandelnden zu entscheiden haben, ihre Genehmigung und Zustellung nur dann anzupreisen, wenn die Veröffentlichung eines Reaktionenverzeichnisses schriftlich mindestens einmal im Deutschen Reichsgericht stattfindet in den maßgebenden Landräten geschehen erscheint. Die Handelskammer selbst wird fortan von ihren eigenen beiden Kreisen, die sie in den Jahren 1882 und 1887 für den Bau ihres Bürgengebäudes aufgenommen hat, Reaktionen aus früheren Auslosungen gleichzeitig mit der offiziellen Veröffentlichung der neuausgegebenen Wertpapiere bekannt machen.“

**H. Leipzig.** 20. November. Zu dem Geschenkentwurf, bez. Aenderung in den Münzenwesen, hat die Handelskammer zu Leipzig in ihrer letzten Gesammtversammlung einstimmig die nachstehende Resolution angenommen: „Der dem Reichstag am 10. November d. J. vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend Änderungen im Münzwesen, ist insofern als Schlußteil der Jahre 1873 eingestellten Münzreform zu begrüßen, als die in Art. 4 getroffenen Bestimmungen zu allmählicher Einziehung und Abholzung des noch vorhandenen Thalerbestandes und damit folgerichtig zur Herstellung der reinen Goldwährung geführt. Daß der Verlust der Thalerwährung vermieden erfolgen soll, das die dabei nothwendiger Weise entstehenden Verluste durch den Münzverlust der erwarteten Bevölkerung von Silbermünzen gedeckt werden, erscheint als ein glücklicher Gedanke. Die Handelskammer stimmt daher dem Art. 4 des Entwurfs ohne Bedenken zu. Dagegen erläßt sie sich mit dem nach Art. 1 und 2 beobachteten Einschluß der goldenen 10-A. und der silbernen 20-A. Stücke einverstanden. Gegen die in Art. 3 vorgeschlagene Einführung auch der niedleren 20-A. Stücke hat sie an sich ebenfalls nichts eingemessen. Dagegen hält sie den Fall jeglicher Theilnahme zwischen den niedleren 10-A. und den höheren 20-A. Stücken für bedenklich. Sie empfiehlt vielmehr mit Rücksicht namentlich aus den Kleinbetrieben und auf die Volumenabnahmen in der Industrie die Ausprägung einer neuen Silbernen 20-A. Münze, etwa nach Art. 3 der früheren südlichen 2-Rheinprovinzen. Außerdem schlägt sie sich dem in letzter Zeit von verschiedenen Handelskammern gestellten Antrag einer verstärkten Ausprägung der goldenen 10-A. Stücke an.“

**— Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognac-Brennerei vom. Grusner & Co. Tegelmar.** Zu der außerordentlichen General-Versammlung hatten sich 5 Aktienäuber mit 391 Aktien und ebensoviel Stimmen einzufinden. Der einzige Punkt der Tagesordnung, betreffend Statutenänderung gemäß dem neuen Handelsgesetzbuch, sowie die Amortisierung des vorherigen Kredits, wurde abgelehnt. Die Handelskammer und Aufsichtsrath wurden einstimmig genehmigt.

**— Motorenfabrik Werdon, Aktien-Gesellschaft, in Werdon.** Die Bilanz am 30. Juni 1889, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto befindet sich unter den Interessenten auf S. 938. — Die Dividende für 1888/99 gelangt mit 8 Proc. — 80.000 für Dividendenkonto Nr. 4 bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Kasse zur Aufzahlung.

**— Bauges. 20. November. Vereinigte Bauhauer-Papierfabriken.** In der gestern einberufenen außerordentlichen General-Versammlung nahmen 15 Aktionäre mit 3980 Stimmen teil und wählten in Erdigkeiten der Tagessitzung durch Abstimmung an Stelle des am 31. Dezember letzten Jahres aus Alters- und Betriebsgründen ausscheidenden Herrn Commerzienrat G. Reinhardt, hier, sowie des verstorbenen Herrn Buchhändlers Karl Becker, Leipzig, Herrn Bankier Georg Meinhardt, hier, und den Herrn Handelskammerratspräsidenten Dreweing, Leipzig.

**— Aktien-Gesellschaft Societasbrauerei in Bittau.** Am abgelaufenen 9. Geschäftsjahre wurde ein Neubausatz von 1100 hl Bier gegen 1887/88 erzielt. Werthe war im Ganzen besser und billiger; dagegen müssen für kleinste Hopfen in Folge einer quantitativen wie qualitativen wenig günstigen Ernte erheblich höhere Preise als vorheriges Jahr angelegt werden. Das letztere Umstand war daher nicht ohne Einfluß auf das Betriebsergebnis und ist mit durch die mit den Neu-einrichtungen erreichten Vorteile im Betriebe ausgeglichen worden. Bei gleichen Aufwendungen auf das erhaltene Anlage-Konto wird der General-Versammlung wieder die Bezeichnung einer Dividende von 4 Proc. wie in den vorhergegangenen Jahren vorgeschlagen. Der Betrieb reduziert mit Sicherheit auf gute Erträge auch im neuen Geschäftsjahr.

**— Altenburger Aktien-Brauerei.** Die Bilanz per 30. September 1889 befindet sich unter den Interessenten auf S. 938. — Die für das Geschäftsjahr 1888/99 auf 12 Proc. — 35.400 für Aktien-Gesellschafts-Konto wird gegen Abschaffung des 27. Dividendenkonto in Bittau bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Kasse und des Städt. Becker & Co. Comptoirs — Gesellschaft auf Aktien, eingezahlt.

**— Döbelnischen Geschäftshäusern.** Unter üblichem Verbleib geht aus der folgenden Auszählung wieder: „Gewerbebau- und Depositenbau“ ca. 4 Proc. (4); „Gebäude photographischer Apparate von Seelen vorw. F. Hüting & Sohn, Dresden“ 20 Proc. (18); „Porzellanfabrik Hohla“ 24 Procen. (10); „S. Bergmann & Co., elektrische Anlagen, Berlin“ 20 Proc. (18); „Porzellanfabrik Hohla“ 24 Procen. (10); „Deutsche Thonwaren- und Keramikwaren-Fabrik“ 11 Proc. (11); „Sächsische Keramikindustrie (Coburg)“ vorwiegend eine kleine Dividende (0); „Sächsische Papierfabrik vorw. F. Geßner & Co., Stammfirma“ 6 Proc. (7); „Porzellanfabrik 10 Proc. (18); „Allgemeine Porzellan-Werke“ in Berlin“ mindestens wieder 5 Proc.; „Vereinigte Porzellan- und Keramikwaren-Fabriken“ ungefähr 8 Proc. (8); „Coburgsche Porzellan-Gesellschaft“ 10 Proc. (8) auf alte und 5 Proc. auf neue Aktien; „Edwardsburgische Sammelbau“ weiter 6 Proc.; „Große Berliner Strassenbahn“ 10 bis 11 Proc. (18); „Schulz-Schaudi“ 12% Proc. (10); „Grob-Zeppel“ etwas günstiger (6%).

**— Deutsche Bank.** In der außerordentlichen General-Versammlung wird ein Aktienkapital von 20 135 000 A. vertrieben. Der einzige Punkt der Tagesordnung, betreffend Statutenänderungen, wie die Verwaltung ausführte, kommt es doch dabei fast ausschließlich um Änderungen formeller und redaktioneller Natur, nachdem die sonstigen Änderungen bereits in dem vor 1½ Jahren angenommenen Statut bewilligt waren. Der einzige Punkt von Bedeutung in der jetzt vorliegenden Fassung ist, daß die bisher auf vorläufig 50 Jahre festgesetzte Laufzeit der Gesellschaft in eine unbefristete umgewandelt werde. Die beantragten Änderungen wurden einstimmig angenommen.

**(1) Berliner Union-Brauerei.** In der General-Versammlung wurde die unanständige Verkürzung der Erträge von 7,5 auf 4 Proc. lebhaft bestreit und namentlich Auflösung erfordert, wie der 44 hl Winderdeut auf im letzten Jahre der Ertrag aus dem Bier um 50 000 A. kleiner sein konnte. In den beiden letzten Jahren wurden 561 000 A. zu Neubauten und Anschaffungen verwenbet, wodurch die Schul-

denlast um 250 000 A. wurde; da ingewissen ein neuer Director eingetreten ist, habe zu befürchten, daß dieser mit manchen vor-gefassten Einschätzungen nicht zufrieden sei und manches über den Haufen werfe, wodurch wieder erhebliche Unruhen in Aussicht ständen. Der Berichterstatter Julius Vidard, anspruchsvoll, daß die 30 000 A. Winderdeut durch höhere Ertränkung, schließlich Tod des Directors Mittelwalder verursacht sei. Der Aufsichtsrath habe diesem Herrn, der 18 Jahre die Brauerei leitete, gegenüber Rücksicht bestanden. Die Periode langer Neubauten sei nun vorüber und werde dafür im laufenden Jahre nur wenig verbraucht. Die Schulden von 350 000 A. bei dem blühenden Ertrag von 4% Proc. nicht zu schaute, die ließ sich vermeiden, wenn eine der Neubauten an der Urbanstraße oder an der Hofstraße verlaufen würde. Zur Leidenschaftlich ließ sich das dafür verlangte Preis nicht nicht erreichen, und so blieb diese kleine Rechte unangeignet. Leiderwerde wurde im laufenden Jahre schwierig wieder über Winderdeut zu flogen, ja, da in den beiden ersten Monaten über 1500 hl mehr verbraucht wurden. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgende: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoffen ist abgegangen, was bei 500 Einheiten, die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. setzt. Die Tabelle wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Teutoburger Waldeisenbahn-Gesellschaft.** Der „Reichsbangler“ verordnet die Concession für den Bau und Betrieb der Teutoburger Waldeisenbahn. Zweile wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgten: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoffen ist abgegangen, was bei 500 Einheiten, die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. setzt. Die Tabelle wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Westfälisches Stahlwerk in Bochum.** Die General-Versammlung genehmigte den Jahresabschluß mit Dividende auf 5 Mill. Mark. Die neuen Aktien werden zu 150 Proc. zum alten Aktienwert ausgestellt. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Bielefelder Räbmaischenen-Gesellschaft.** Der General-Versammlung schreibt die Ausarbeitung von Abwenden ein. Der Betrag einer Extra-Prämie von 50 000 A. steht auf 10 Proc. setzt. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgten: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoffen ist abgegangen, was bei 500 Einheiten, die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. setzt. Die Tabelle wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Bielefelder Räbmaischenen-Gesellschaft.** Der General-Versammlung schreibt die Ausarbeitung von Abwenden ein. Der Betrag einer Extra-Prämie von 50 000 A. steht auf 10 Proc. setzt. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgten: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoffen ist abgegangen, was bei 500 Einheiten, die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. setzt. Die Tabelle wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Bielefelder Räbmaischenen-Gesellschaft.** Der General-Versammlung schreibt die Ausarbeitung von Abwenden ein. Der Betrag einer Extra-Prämie von 50 000 A. steht auf 10 Proc. setzt. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgten: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoffen ist abgegangen, was bei 500 Einheiten, die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. setzt. Die Tabelle wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Bielefelder Räbmaischenen-Gesellschaft.** Der General-Versammlung schreibt die Ausarbeitung von Abwenden ein. Der Betrag einer Extra-Prämie von 50 000 A. steht auf 10 Proc. setzt. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgten: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoffen ist abgegangen, was bei 500 Einheiten, die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. setzt. Die Tabelle wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Bielefelder Räbmaischenen-Gesellschaft.** Der General-Versammlung schreibt die Ausarbeitung von Abwenden ein. Der Betrag einer Extra-Prämie von 50 000 A. steht auf 10 Proc. setzt. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgten: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoffen ist abgegangen, was bei 500 Einheiten, die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. setzt. Die Tabelle wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Bielefelder Räbmaischenen-Gesellschaft.** Der General-Versammlung schreibt die Ausarbeitung von Abwenden ein. Der Betrag einer Extra-Prämie von 50 000 A. steht auf 10 Proc. setzt. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgten: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoffen ist abgegangen, was bei 500 Einheiten, die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. setzt. Die Tabelle wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Bielefelder Räbmaischenen-Gesellschaft.** Der General-Versammlung schreibt die Ausarbeitung von Abwenden ein. Der Betrag einer Extra-Prämie von 50 000 A. steht auf 10 Proc. setzt. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgten: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoffen ist abgegangen, was bei 500 Einheiten, die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. setzt. Die Tabelle wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Bielefelder Räbmaischenen-Gesellschaft.** Der General-Versammlung schreibt die Ausarbeitung von Abwenden ein. Der Betrag einer Extra-Prämie von 50 000 A. steht auf 10 Proc. setzt. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgten: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoffen ist abgegangen, was bei 500 Einheiten, die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. setzt. Die Tabelle wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Bielefelder Räbmaischenen-Gesellschaft.** Der General-Versammlung schreibt die Ausarbeitung von Abwenden ein. Der Betrag einer Extra-Prämie von 50 000 A. steht auf 10 Proc. setzt. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgten: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoffen ist abgegangen, was bei 500 Einheiten, die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. setzt. Die Tabelle wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Bielefelder Räbmaischenen-Gesellschaft.** Der General-Versammlung schreibt die Ausarbeitung von Abwenden ein. Der Betrag einer Extra-Prämie von 50 000 A. steht auf 10 Proc. setzt. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgten: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoffen ist abgegangen, was bei 500 Einheiten, die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. setzt. Die Tabelle wird als volljährige Nebenrente von Abwenden über Provinzialbahn, Teilenburg, Lengerich und Berndorf nach Güterbahnen mit einer Abwendung von 10 Proc. zu verstellen. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Alle Geschäftsjahre seien mit Ausgaben überdeckt, die Kaufaufträge erfreuen sich über das nächste Jahr; das verfügbare Rothesen für Lieferung 1900 sei zu hohen Preisen verlaufen.“

**— Bielefelder Räbmaischenen-Gesellschaft.** Der General-Versammlung schreibt die Ausarbeitung von Abwenden ein. Der Betrag einer Extra-Prämie von 50 000 A. steht auf 10 Proc. setzt. Die Ausgaben im neuen Jahre würden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Das Bier ist eben infolge der guten Ausstattungen recht gut und gleichmäßig. Auf weitere Fragen über die Brauerei, welche die Werthe folgten: „Die Werthe amtierten der Berichterstatter, der Hoff



Berlin, 30. November, 12 Uhr 15 Min.		Kaufungs-Course:
Oest.-U.S. Akt.	24.40 Czg. Kreuzen.	— Warenkant., Wien
Oest.-U. Städte.	141.75 Duit.-Gr.-Kreuz.	—
Lombarden	32.40 Lübeck-Städte.	181.40 Consolo
West. Handelsg.	170.60 Marien.-Mlaw.	82.30 Neum. Gesamt.
Darmstädter	147.70 Geppenreuth-Städte.	144.10 Kranz & Leipziger
Deutschland	146.10 Schlesien.	258.70 Bank-Discourt
Disconto-Com.	185.30 Schw. Centralb.	146.25 Consolidation
Dresden Bank	103.10 Schw. Nordostb.	402.25
Nationalbank	147.60 Schw. Ostsch.	— Gelände, Bwg.-G.
Sp. Post- und Telegraph.	41.10 Grus.-Telephon.	20.10. —
Ital. Posts.	116.40 Posts. —	116.40 Posts. —
Spanier	67.40 Ital. Mittelm.-S.	103.10 Hh.-A. Postkof.
Russ. Apo-Stadt	69.10 Ital. Meridional.	131.10
Türken D	22.45 Canada Pacific	137.20 Nord. Lloyd
Türkisches	132.20 Northern Pacific	139.70 La Velociss.
Ungarn	214.60	136. —
West. Banken preisbelastet.	Montanbank meist behauptet. Bochumer	Wien.
Fest. Heinrichs Bahnen belebt. Transvaal steigt.	Montanbank meist behauptet. Bochumer	Wien.
Deutsche Reichsbank	Discourt 6%.	Leopold-Z.-P. 7%

Sorten.

Kaisert. österr. Garancie. — per Stück.

20-Franc-Stücke. — per Stück.

Öster.-Ungar. 8-Gold-Golden-Schell.

10-Gold-Golden-Schell.

10-Gold-Golden-Schell.</p